

Historische Grabanlagen restauriert

Der Stiftung Historische Friedhöfe gelang es 2007 erneut zum Erhalt zahlreicher denkmalgeschützter Grabanlagen auf Berliner Friedhöfen beizutragen.

Zuletzt konnten die im folgenden aufgelisteten denkmalgeschützten Grabanlagen vor dem Verfall bewahrt werden. Insgesamt wurden dafür **rd. 325 630,- EUR** aufgewendet, die zum überwiegenden Teil durch Förderungen des Landesdenkmalamtes Berlin, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Müller-Klein-Rogge-Stiftung, der Friedhofsträger sowie durch Privatpersonen getragen wurden.

Seit 1989 widmet sich die Stiftung der Sicherung, Erhaltung, Pflege, Restaurierung und Erforschung historischer Grabanlagen und setzt sich dafür ein, die kulturelle Bedeutung der denkmalgeschützten Friedhöfe und die Problematik des Verfalls in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Mit Führungen und Beratungsangeboten zur Friedhofsthematik will die Stiftung das bürgerschaftliche Engagement anregen und sucht Paten (Privatpersonen, Firmen oder sonstige Institutionen), die die Restaurierung einzelner Denkmäler finanzieren oder sich anderweitig am Erhalt der Denkmäler und baulichen Anlagen auf den historischen Friedhöfen beteiligen möchten.

Unlängst mit Unterstützung der Stiftung restaurierte oder in Restaurierung begriffene Grabanlagen auf Berliner Friedhöfen:

Grabstätte Alfred Kranzler, Dorotheenstädtischer Kirchhof II, Berlin-Mitte

Grabstätten Herfort und Lentz , Sophien-Kirchhof II, Berlin-Mitte

Grabstätte Bethmann-Unzelmann, Kirchhof II der Jerusalem – und Neue Kirche, Berlin-Kreuzberg

Mausoleum Strousberg, Alter St.-Matthäus-Kirchhof, Berlin-Schöneberg

Mausoleum Rohmer, Kirchhof IV der Jerusalem - und Neue Kirche, Berlin-Kreuzberg

Erbbegrabnis Koerner, Alter Luisenstädtischen Kirchhof, Berlin-Kreuzberg

Weitere Informationen unter: www.stiftung-historische-friedhoeefe.de

Tel.: 030-243 495 37 (AP: Gertrud Dailidow-Gock) oder 030 - 673 01 192 (AP: Yvonne Zimmerer)

Unlängst mit Unterstützung der „Stiftung Historische Friedhöfe“ restaurierte oder in Restaurierung begriffene Grabanlagen auf Berliner Friedhöfen:

Auf dem Sophien-Friedhof II in der Bergstraße 29 in Berlin-Mitte wurden mit Unterstützung der Nachfahren, des Landesdenkmalamtes und Eigenleistungen des Friedhofes die historischen Grabstätten der Familien **Carl Herfort** (1866-1909) und **Julius Lentz** (1842-1906) restauratorisch aufgearbeitet.

Die Grabstätten Herfort und Lentz VOR der Restaurierung



Die Grabanlage der Familie **Carl Herfort** wurde 1910 unweit der Friedhofskapelle errichtet als umfriedetes Wandgrab aus schwarzem Basalt. Die Grabwand zeigt ein rautenförmiges Dach mit Dreiecksgiebel, welches von zwei monolithischen Säulen aus Basanit (Labradorfels) getragen wird und zur Rückwand eine bogenförmige Nische bildet. Seitlich schließt die Grabwand mit stilisierten Volutenwerkstücken ab. Das gesamte Grabfeld ist durch Natursteinschwellen und Pfeilern mit verzierten Bronzeholmen umfriedet.

Unter anderem wurde die verkippte Grabwand wieder standsicher aufgebaut, fehlende Teile der Einfriedung ergänzt. Setzungserscheinungen im Sockelbereich konnten durch einen kompletten Neuaufbau beseitigt werden. Die Ausführung der Arbeiten erfolgte durch das Architekturbüro Bernhard Leisering und Steinhof-Restaurierung - Werkstatt für Steinrestaurierung.

Carl Herfort war Besitzer der 1856 in der Invalidenstr. 21 begründeten Fabrik für Plomben und Plombenzangen, seine Witwe führte die Fabrik weiter bis nach dem 1. Weltkrieg.

Neben Carl Herfort sind 1953 seine Ehefrau Helene Herfort (geb. 1871) sowie ihre Kinder Erwin (gest. 1953) und Erna (gest. 1977) in dieser Grabanlage bestattet. Die letzte Beisetzung erfolgte 1991 mit Gerhard Suckow, einem Nachfahren der Familie. Die Grabstätte soll weiterhin durch die Nachfahren genutzt werden.

Die Grabstätte der **Familie Julius Lentz** wurde vermutlich um 1910 von dem bekannten Steinmetzbetrieb G.Schleicher & Co in einer Jugendstilgestaltung errichtet. Die relativ schlicht gehaltene Grabwand mit einer Breite von rund 5 m besteht aus schwarzem, polierten Granit. Ein girlandenartiger Feston aus Bronze überspannt die Grabwand in voller Breite. Mit aufgesetzten Metallbuchstaben in einer für den Jugendstil typischen Schriftform ist mittig die Inschrift FAMILIE LENTZ verzeichnet. Seitlich wird die Wand eingefasst von quadratischen Säulen, die von Zierurnen aus Bronzeguss bekrönt werden. Die Grabstelle ist umfriedet durch einen schmiedeeisernen Zaun mit Granitsockel und Pfeilern.

Teile der Grabwand wurden neu aufgebaut, die stark korrosionsgeschädigten Gitter der Einfriedung konnten restauriert und ergänzt werden.

Julius Lentz (1842-1906) war Schlächtermeister und Rentier. Neben ihm sind seine Frau Bertha Lentz (gest. 1929) sowie die gemeinsamen Kinder Bertha (1943), Max (1933) und Margarete (1960) in der Grabanlage bestattet.

Patenschaften werden gesucht, die für die weiteren Pflegekosten der restaurierten Grabstätte aufkommen möchten und Interesse an einer künftigen Nutzung haben. Weitere Informationen unter Tel.: 030-285 998 17 (Andrea Krumbein, Friedhofsverwalterin der Ev. Kirchengemeinde Sophien).

Infolge der Aufrufe zur Übernahme von Patenschaften an historischen Grabstätten, die im Nov. 2005 im Tagesspiegel veröffentlicht wurden und dank der persönlichen Vermittlung durch Staatssekretär (Kultur) André Schmitz, gelang es, für das mittlerweile stark restaurierungsbedürftige Mausoleum des „Eisenbahnkönigs“ **Bethel Henry Strousberg (1823 - 1884)** auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schöneberg eine Anschubfinanzierung der Deutschen Bahn zu akquirieren. Finanzierungsbeteiligungen des Landesdenkmalamtes Berlin, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie der Müller-Klein-Rogge-Stiftung stehen ebenfalls in Aussicht, so dass möglicherweise noch in diesem Jahr mit dem ersten Bauabschnitt begonnen werden kann.



Bethel Henry Strousberg war ein deutscher Unternehmer der [Gründerzeit](#), der sich hauptsächlich im Eisenbahnbau engagiert. Er spannte in seinen erfolgreichen Jahren ein Eisenbahnnetz über [Preußen](#) und halb Europa.

Auch für die Familiengrabstätte des Caféhausbetreibers **Alfred Kranzler (1843-1911)** auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof II in der Liesenstraße in Berlin-Mitte (Wedding) konnten auf dieselbe Weise Mittel akquiriert werden. Der Mode- und Lifestylekonzern Gerry Weber International AG, der heute eine seiner zahlreichen Modefilialen sowie das „Café Kranzler“ in der Rotunde am Neuen Kranzler Eck am Kurfürstendamm in Berlin-Charlottenburg betreibt, hat in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Berlin finanzielle Mittel zur restauratorischen Überarbeitung der Gedenksteine und Grabplatten der Grabanlage bereit gestellt.

Ein Presse- und Fototermin anlässlich des Abschlusses der Restaurierungsmaßnahmen unter Anwesenheit von André Schmitz (Staatssekretärs - Kultur), von Gerhardt Weber (Gerry Weber), Klaus-Henning von Krosigk (Landesdenkmalamt Berlin) und Dr. Christoph Schuppan (Stiftung Historische Friedhöfe) findet statt am Freitag, 23.11.2007, 13 h auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof II in der Liesenstr. 9, Berlin-Mitte (Wedding), U-Reinickendorfer oder Schwarzkopfstr.).

Mit Mitteln des Landesdenkmalamtes und Eigenleistungen des Friedhofes werden aktuell auf den historischen **Friedhöfen am Halleschen Tor** in Berlin-Kreuzberg dringend notwendige Wegebau- und Pflanzarbeiten, die Sanierung der Friedhofsmauer sowie die denkmalpflegerische Instandsetzung des Eingangsbereichs sowie des Kapellenumfeldes durchgeführt.

Das historische **Wandgrab der Familie Bethmann-Unzelmann** auf dem Kirchhof II der Jerusalem – und Neue Kirche am Halleschen Tor konnte mit finanzieller Unterstützung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg, Nachfahren der Familie und Mitteln der Stiftung Historische Kirchhöfe vom Verfall bewahrt werden. Die Grabwand und Schrifttafeln wurden restauriert.

Christiana **Friederike** Augustine Conradine **Bethmann-Unzelmann** (* [12. Januar 1760](#) in [Gotha](#), † [16. August 1815](#) in [Berlin](#)) war eine bekannte Schauspielerin und Sängerin, die u.a. große Erfolge als Mitglied im Ensemble des Berliner Hoftheaters feierte.

Friederikes Sohn **Friedrich Ludwig Unzelmann** (* Dezember [1797](#) in [Berlin](#); † [29. August 1854](#) in [Wien](#)) war Prof. der Holzschneidekunst und Mitglied der [Akademie der bildenden Künste](#) von Berlin. Unzelmann war maßgeblich an der Wiederbelebung des [Holzschnitts](#) als eigenständige Kunstform in Deutschland beteiligt. Seine größten Erfolge errang er mit Holzschnitten nach Zeichnungen von [Adolph von Menzel](#). Seine Grabstätte trägt den Status eines Ehrengrabes des Landes Berlin.



Wandgrab Bethmann-Unzelmann nach der Restaurierung

Die erfolgreiche Restaurierung des 1895 errichteten **Mausoleums der Familie Rohmer** auf dem Kirchhof IV der Jerusalem - und Neuen Kirche in der Bergmannstraße in Berlin-Kreuzberg wurde mit Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, des Landesdenkmalamtes Berlin, der Müller-Klein-Rogge-Stiftung, Eigenmitteln der Kirchhofsverwaltung sowie der Stiftung Historische Kirchhöfe möglich.

Das Sandstein-Mausoleum vom Ende des 19. Jahrhunderts gilt als wichtiger Bestandteil des Denkmalensembles der Friedhöfe in der Bergmannstraße. Es repräsentiert den spätklassizistischen Mausoleen-Typus einer zweiflügeligen Anlage mit Mittelrisalit und Portikus. Besonders bemerkenswert ist der vollständige Erhalt der Grabanlage einschließlich der Einfassung durch ein schmiedeeisernes Gitter, v.a. jedoch die hochwertige Fassung des Innenraums mit vollflächig dekorativer Ausmalung und einem großflächigen Mosaik an der Altarwand. Das über 12m² große Glasmosaik (3,5m x 3,5m) der Firma Puhl und Wagner wurde von Paul Mohn entworfen und stellt die christlichen Tugenden: Glaube, Liebe, Hoffnung dar. Die Grabanlage wurde von dem Baumeister und Ratsmaurermeister August Rohmer für seine Familie entworfen und auch realisiert.

Im Rahmen der erfolgten Konservierungsmaßnahmen konnte u.a. das Dach, die Fassade und Gittereinfassung saniert werden, das Innenraum-Mosaik wurde gereinigt und vervollständigt.

Mausoleum Rohmer nach der Restaurierung



Das historische **Erbbegrabnis der Familie Koerner** auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof in der Bergmannstraße in Berlin-Kreuzberg konnte mit finanzieller Unterstützung eines Nachfahren sowie des Landesdenkmalamtes Berlin restauriert werden.

Das monumentale Wandgrab an der Süd-West-Ecke des Kirchhofes im Stil der Neo-Romanik wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus rotem Mainsandstein errichtet. Die Grabwand mit Inschrifttafeln und das künstlerisch bemerkenswerte Doppelbildnismedaillon aus Bronze von Fritz Schaper sowie Gittereinfassung und Liegesteine der Grabstätte wurden instandgesetzt.

Prof. **Ernst Carl Eugen Koerner** (* [3. November 1846](#) in Stibbe ([Regierungsbezirk Marienwerder](#), heute [Malbork](#), Polen); † [1927](#) in [Berlin](#)) war Landschaftsmaler und Vorsitzender des Vereins Berliner Künstler, u.a. fertigte er Kirchenbilder, z.B. für den Altar der [Erlöserkirche in Berlin-Rummelsburg](#). Bekannt wurde er vor allem durch seine Ägyptenbilder, auf denen er vorwiegend die altägyptische Architektur darstellte.

Erbbegrabnis Familie Koerner nach der Restaurierung

